



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

XI. Barbara von Liebenberg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Barbara von Liebenberg.

Diese ist gewesen ein freundliches und weltliches Weibesbild/da sie noch bey ihrem Herrn und Eheman in der Welt lebte. Als er aber im geistlichen Bann gestorben und man ihn in das geweyhete Erdreich nicht begraben dörfte / sondern in das Weinhaus ein Zeitlang stellere / gieng die betrüerte Wittib täglich mit betrübtem Herzen und grossen Kummer in das Weinhaus / und setzte sich neben den Todtenbaum und ihres verstorbenen Herrns Leichnam/bis sie ein Psalter gebet hatte. Nach wenig Zeit sah sie auß dem Todtenbaum viel Würm kriechen und fallen / welches sie so fast bewegte / daß sie gedachte die eytele Welt zu verlassen: Deswegen zog sie zu ihrer geliebten Mutter hinein in Burgund sie heimzusuchen und Racht zu pflegen. In dem kam auß Göttlicher Schickung ein andächtiger Bruder Prediger, Ordens / mit Namen Aquilus auch dahin / so einer auß den ersten Vätern ware / die in das Teutschland sendt geschickt worden. Die Mutter und die Tochter Barbara berufften diesen fremdden

Ordensman zu ihnen / hielten viel geistliche
Gespräch mit ihme / und kame Frau Barba-
ra mit ihm in so grosse Erfahrung / wegen sei-
nes H. Ordens / daß sie sich endlich entschlos-
sen in das Kloster Thöß (bey Winterthur /
in der Endgenosschafft gelegen) einzutreten /
und den geistlichen Stand anzunehmen. Al-
so kam die Gottselige Wittib / sampt ihrer
Mutter / und noch vier leiblichen Schwestern
in das Kloster / die alle die Tage ihres Lebens
Gott fleißig dieneren / und verliesse Frau
Barbara eine Tochter in der Welt / welche sie
war Gott auffopfferte / und vorlängst gern
in ein Kloster gethan hätte / darwider doch ihr
verstorbenen Herr allezeit war. Nachdem
sie nun den H. Orden angenommen / und
Gott mit allem Fleiß dieneren / war Gott auch
ihr gar geheim und gnädig mit seinem Trost
und Segen. Sie lag viel Jahr Alters und
Kranckheit halben in der Krancken Stuben /
und verrichtete dannoch ihre Andacht und
Gebet fleißig / daß sie nichts versäumete / noch
Kranckheit halben verhindern ließe. In ih-
rem Leben und vor ihrem Tod solle sie auch
Göttliche Offenbarungen und himmlische
Gesicht gehabt haben. Letztlich beschloß sie
ihr zeitliches Leben durch einen seligen und
vernünfftigen Tod. Helu. S.